

öffentlich

Vorlage zur Behandlung im Jugendhilfeausschuss

Sitzung am 07.11.2011

TOP 1: Kreisjugendpflege Jahresbericht 2011 - Ausblick

A. Beschlussvorschlag:

1. Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Jahresbericht 2011 zur Kenntnis.
2. Der Jugendhilfeausschuss stimmt der vorgeschlagenen Neuausrichtung zu.

B. Kosten/Finanzielle Auswirkungen: **0,00 EUR**

Haushaltsmittel stehen zur Verfügung

Anlagen:

öffentlich

Kreisjugendpflege Jahresbericht 2011 - Ausblick

I. Jahresbericht 2011

1. Netzwerkarbeit

1.1 Zollernalbkreis Jugendring/Jugendzeltplatz e. V. – Verbände – Sportkreis Zollernalb e. V.

Nach den Satzungen des Zollernalbkreis Jugendring e. V. und des Jugendzeltplatz e. V. ist der Kreisjugendpfleger beratendes Mitglied der Mitgliederversammlungen beider Vereine. In früheren Jahren gab es intensive inhaltliche Programmabsprachen und eine Mitwirkung des Kreisjugendpflegers in der Vorstandsarbeit von Jugendring und Jugendzeltplatz. Diese Praxis wurde von Seiten des Kreisjugendrings zuletzt nicht mehr gewünscht, so dass sich die Kommunikation untereinander in der Vergangenheit nur noch auf das Notwendigste beschränkt hat.

Durch Kreistagsbeschluss (Sitzung am 12.10.2009) wurde die Zuschussabwicklung für die Förderung der verbandlichen Jugendarbeit ab 1.1.2010 auf die Kreisjugendpflege übertragen. Durch diese Praxis hat sich der Kontakt der Jugendpflege zu den Jugendverbänden deutlich intensiviert.

Ebenfalls bestehen regelmäßige Kontakte zum Sportkreis Zollernalb e. V., dies kommt durch die gegenseitige Mitwirkung bei Veranstaltungen und Seminaren zum Ausdruck. Eine Sportkreis-jugend auf Kreisebene gibt es nicht; der Sportkreis ist nicht Mitglied im Kreisjugendring.

1.2 Offene Jugendarbeit (ehrenamtlich durchgeführte Jugendarbeit)

Im Zollernalbkreis gibt es derzeit ca. 40 Jugendräume in Selbstverwaltung. Die Beratungs- und Betreuungsarbeit für diese offenen Jugendclubs liegt überwiegend in der Zuständigkeit der offenen kommunalen Jugendarbeit. Dennoch gibt es zahlreiche Kontakte sowohl zu den Bürgermeisterämtern als auch zu den Jugendclubs und Jugendhäusern. Dabei wurden Themen wie z. B. Kooperation, Vertragsvereinbarungen mit der Gemeinde als Träger, Aufgaben und Gründungsvoraussetzungen für einen Verein, Aufsichts- und Haftpflicht im Freizeitbereich, Hausordnungen, Jugendschutz, Beteiligung von Jugendlichen, Konfliktlösungen und Konfliktvermeidungsstrategien, Gema, Rundfunkgebührenbefreiung, Filmvorführungsrechte usw. nachgefragt.



1.3 Beratungsnetzwerke gegen Rechtsextremismus in Baden-Württemberg

Das landesweite Beratungsnetzwerk „kompetent vor Ort für Demokratie – Beratungsnetzwerke gegen Rechtsextremismus“ wird über das Bundesprogramm „TOLERANZ FÖRDERN KOMPETENZ STÄRKEN – Programmbereich Beratungsnetzwerke“ sowie durch Landesmittel gefördert. Ziel des Projekts ist es, landesweit Ansprechstellen zu schaffen, die bei rechts-extremen, fremdenfeindlichen oder antisemitischen Vorfällen in Anspruch genommen werden können. Zu diesem Zweck wurden zwei Koordinierungsstellen bei der Jugendstiftung Baden-Württemberg und bei der Landesarbeitsgemeinschaft Offene Jugendbildung e. V. sowie in 21 Landkreisen regionale Ansprechstellen (Multiplikatoren) eingerichtet.

Regionaler Ansprechpartner im Zollernalbkreis ist die Kreisjugendpflege, die Informationsmaterial und Flyer zu diesem Thema zur Verfügung stellt. Auf Anfrage leistet sie bei entsprechenden Vorfällen in Schulen, der Jugendarbeit oder im Gemeinwesen Hilfestellung oder vermittelt.

Schwerpunkte des Programms sind:

- Beratung vor Ort
- Qualifizierung der Beraterinnen und Berater vor Ort

öffentlich

- Regionale Vernetzungen
Überregionale Beratungstätigkeiten werden explizit gefördert. Vorfälle und Zustände mit rechtsextremem Hintergrund treten häufig kreisübergreifend auf, entsprechend sollten überregional Strategien dagegen entwickelt werden. Das „Alb-Bündnis für Menschenrechte gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ ist ein Beispiel für solche Bemühungen.
- Erstellung regionaler Materialien

1.4 Arbeitskreis „Alb-Bündnis für Menschenrechte, gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“

Ziel dieses Bündnisses ist, in den angrenzenden Landkreisen präventive Maßnahmen zur Vorbeugung gegen Fremdenfeindlichkeit zu starten. Dem Netzwerk gehören an: LRA Biberach, LRA Reutlingen, LRA Sigmaringen, LRA Tübingen, LRA Tuttlingen, LRA Zollernalbkreis, Kommunalverband für Jugend und Soziales, Jugendmigrationsdienst Münsingen, Marienberg, Haus Nazareth, Polizeidirektionen Balingen und Sigmaringen. Hier engagiert sich die Jugend-stiftung. So können Logo, Entwicklung von Aufklärungs- und Informationsmaterialien wie z. B. Flyer, Homepage sowie die Broschüre „Styles & Codes“ über Zuschüsse finanziert werden.

Eine Auftaktveranstaltung für das Jahr 2012 wird zurzeit vorbereitet. Weiterhin ist geplant, zusammen mit dem Schulamt in der Lehreraus- und fortbildung, für Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Jugendgruppenleiter/innen usw. Qualifizierungsbausteine zu entwickeln.

1.5 Ferienspiele

Es gab verschiedene Kontakte und Anfragen, die im Einzelfall zu Hilfestellungen und Beratung führten.

1.6 Muslime

Die Gespräche von Landrat Günther-Martin Pauli MdL mit den Vorsitzenden und Vertretern der Moscheenvereine wurden fortgesetzt. Zum Thema Interkulturelle Begegnungen konnte im Frühjahr Herr Abdelmalik Hibaoui gewonnen werden. Im Oktober fand ein Termin zusammen mit der Arbeitsagentur statt.

2. **Schnittstellenarbeit**

Neben den Arbeitskreisen, die die Kreisjugendpflege federführend betreut, gibt es zahlreiche Kontakte zu anderen Institutionen und Einrichtungen: u. a. zum Landesjugendring, Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten, Aktion Jugendschutz, Gaststättenverband, Landkreistag Baden-Württemberg, Jugendstiftung. Eine Zusammenarbeit im Sinne einer Mittlerfunktion bzw. als Ansprechpartner erfolgte mit anderen Behörden, Verwaltungen und Einrichtungen (z. B. Arbeitsagentur, Polizei, Schulen, Amt für Schule und Bildung usw.), sowie mit anderen Ämtern/Sachgebieten innerhalb des Landratsamtes (z. B. Sozialer Dienst, Beratungsstellen, Rechts-/Ordnungsamt, Sozialamt, Schuldnerberatung, Gewerbeaufsichtsamt).

3. **Koordination offene kommunale Jugendarbeit**

Die Förderrichtlinien des Landkreises tragen dazu bei, das Spektrum der Jugendarbeit und präventiver Angebote im Rahmen der offenen Jugendarbeit in den Städten und Gemeinden im Zollernalbkreis zu erweitern und neue Handlungsmöglichkeiten zu eröffnen. Daneben wird durch die Förderung der Fortbestand der professionellen Jugendarbeit im Gemeinwesen unterstützt und gesichert. In 20 Städten und Gemeinden im Landkreis ist die hauptamtliche Jugendarbeit ein fester Bestandteil der örtlichen Infrastruktur. Sie ist nicht mehr wegzudenken und integratives Element einer Struktur der Hilfe, Unterstützung und Förderung von Kindern und Jugendlichen geworden.

- Leitung des Facharbeitskreises aller Hauptamtlichen in der Jugendarbeit

öffentlich

Die Vernetzung der Hauptamtlichen in der Jugendarbeit erfolgt durch die „Arbeitsgemeinschaft der Hauptamtlichen in der Jugendarbeit des Zollernalbkreises“ (Arbeitsgemeinschaft nach § 78 KJHG (SGB VIII)).

Die Geschäftsführung und Leitung des Facharbeitskreises liegt bei der Kreisjugendpflege. Der Kreis umfasst die Hauptamtlichen der öffentlichen Träger der Jugendarbeit (städtischen Jugendhäuser Albstadt, Balingen, Hechingen), die Hauptamtlichen der freien Träger der Jugendarbeit (Kreisjugendring, Hauptamtliche der Evang. und Kath. Kirchen, Jugendrotkreuz) und die Fachkräfte der gemeinwesenorientierten Jugendarbeit. Dabei ist Vertragspartner als freier Träger der Gemeinden Bisingen, Bitz, Burladingen, Grosseffingen, Ratshausen, Schömberg, Straßberg, Weilen u. d. R. und Winterlingen das Erzbischöfliche Kinderheim Haus Nazareth in Sigmaringen; der Gemeinden Dotternhausen, Haigerloch, Meßstetten, Nusplingen, Obernheim und Rangendingen das Diasporahaus Bietenhausen. Die Städte Geislingen und Rosenfeld haben das Personal selbst angestellt.

Der „*Facharbeitskreis der Hauptamtlichen*“ traf sich im abgelaufenen Jahr drei Mal in Balingen und Ebingen, Themen waren u. a. die Vorbereitung der gemeinsamen Jahrestagung, Erläuterung des Berichts über den Jugendhilfebedarf und den sozialstrukturellen Wandel in den Städten und Gemeinden des Zollernalbkreises vor dem Hintergrund des demografischen Wandels durch die Jugendhilfeplanerin des Landkreises, Vorstellung des „Alb-Bündnis für Menschenrechte - gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ von Michael Göggel, Fachbereichsleiter Jugendarbeit in Marienberg sowie eine Information des Kreissozialamtes über Hartz IV - Leistungen für Bildung und Teilhabe für Kinder und Jugendliche. Ein wichtiger Punkt war auch der gemeinsame Gedanken- und Erfahrungsaustausch.



➤ Jahrestagung

Die 11. Jahrestagung, die am 15. März 2011 im Landratsamt in Balingen stattfand, befasste sich mit dem Thema „Jugend und Medien im Wandel – Bedeutung sozialer Netzwerke in der Lebenswelt Jugendlicher“.

Fast 60 Teilnehmer/innen (Jugend- und Schulsozialarbeiter/innen) waren anwesend.

Dr. Walter Klingler, Leiter der Medienforschungsstelle beim Südwestrundfunk Baden-Baden, analysierte in seinem Grundsatzreferat den Wandel der Mediennutzung anhand umfangreicher Forschungsergebnisse. Die Gefährdungen kamen dabei nicht zu kurz, letztendlich aber bescheinigte er der Mehrzahl der jungen Menschen im Umgang mit den Medien Verantwortungsbewusstsein und Kompetenz.

Es folgte ein Podiumsgespräch mit Dr. Walter Klingler, Magdalena Dieringer von der Suchtberatungsstelle, Erich Laub, Referent für medienpädagogische Elternarbeit Balingen und Peter Schneider, Informatikstudent. Dabei ging es um Themen wie soziale Online-Netzwerke, Facebook, Twitter & Co., die für Jugendliche von zentraler Bedeutung geworden sind, Hinweise auf Chancen und Gefahren sowie Sucht und Vereinsamung, Datenschutz aber auch um Sicherheit im Netz sowie die Medienkompetenz.

4. Koordination Schulsozialarbeit

Der Kreistag hat parallel zur Verlängerung der Förderung der offenen Jugendarbeit den Einstieg in die Förderung der Schulsozialarbeit beschlossen (ebenfalls mit Wirkung zum 1. 1. 2010). Auch in diesem Bereich ist die Bereitschaft der sozialpädagogischen Fachkräfte zur Mitarbeit im „Arbeitskreis Schulsozialarbeit“ Voraussetzung für eine Förderung. Der Arbeitskreis dient dem regelmäßigen Informationsaustausch und der fachlichen Weiterbildung. Daneben wird mit den weiteren Fördervoraussetzungen und Empfehlungen die örtliche und überörtliche Vernetzung aber auch

öffentlich

Transparenz und Akzeptanz der Schulsozialarbeit gefördert. Auch hier werden -ähnlich wie im „AK kommunale offene Jugendarbeit“- Fachleute aus vielen, die Schulsozialarbeit tangierenden und interessierenden Themenbereichen eingeladen. Damit wird neben den gegenseitigen Informationen und dem Kennenlernen auch der Blick über die direkten Anliegen hin zur Sozialarbeit, Jugendberufshilfe, KVJS, Polizei, Gesundheitsamt usw. offen gehalten.

Die Fachkräfte der Schulsozialarbeit beteiligen sich auch an der Jahrestagung der offenen kommunalen Jugendarbeit.

Der AK hat sich in 2011 zwei Mal getroffen. Themen waren u. a. das Mobbingprojekt „No blame approach“ (Sven Krause Jugendförderverein), landesweite Infos zur Schulsozialarbeit, Gespräch und Diskussion mit Irmgard Fischer-Orthwein, Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg, Hartz IV - Leistungen für Bildung und Teilhabe für Kinder und Jugendliche (Kreissozialamt). Wichtiger Punkt bei den Treffen ist auch hier der gemeinsame Gedanken- und Erfahrungsaustausch.

Die Schulsozialarbeit ist im Landkreis derzeit mit 15 Stellen in den nachfolgenden Schulen vertreten:

Albstadt

Kirchgrabenschule A-Ebingen, Hohenbergschule A.-Ebingen, Schlossbergrealschule A.-Ebingen, Ignaz-Demeter-Schule A.-Lautlingen, Luther-Schule A.-Tailfingen, Wilhelm-Hauff-Schule A.-Tailfingen, Lammerbergschulzentrum A-Tailfingen, Schillerschule A.-Onstmettingen

Balingen

Lauwasenschule, Sichelschule, Schule Frommern/Weilstetten, Gymnasium Längenfeld, Schulzentrum Längenfeld, Realschule Frommern

Bisingen Schulzentrum --- **Burladingen** Schulzentrum --- **Geislingen** Schloßparkschule

Haigerloch Schule H.-Stetten --- **Hechingen** Albert-Schweizer-Schule, Realschule, Hauptschule

Jungingen Grundschule --- **Meßstetten** Burgschule, Wilhelm-Busch-Schule --- **Rangendingen**

Joachim-Schäfer-Schule --- **Schömburg** Hauptschule, Realschule,

hinzu kommt das Projekt „Kompass“ an den beruflichen **Schulen in Albstadt, Balingen und Hechingen** mit 2,25 Stellen.

5. Zuschüsse für jugendpflegerische Maßnahmen – verbandliche Jugendarbeit

Die Übertragung der Abwicklung der Förderung der verbandlichen Jugendarbeit auf die Jugendpflege bringt den Verbänden mehr Planungssicherheit und ermöglicht eine zeitnahe Zuschussgewährung insbesondere für Teilnehmer/innen von Freizeiten und Seminaren der Jugendverbände. Die von der Mitgliederversammlung des Kreisjugendrings verabschiedeten „Richtlinien für die Vergabe von Zuschüssen aus Mitteln des Zollernalbkreises für jugendpflegerische Maßnahmen“ gelten nach wie vor unverändert. Unter der Adresse www.jugendnetz-zollernalbkreis.de stehen die Förderrichtlinien, Antrags-/Nachweisformulare zum download zur Verfügung. Hierdurch ist ein erhöhter Arbeitsaufwand entstanden und immer wieder gilt es, im Kontakt mit den Jugendverbänden offene Fragen zu klären.

6. Jugendagentur und Jugendnetz

Die Jugendagentur im Zollernalbkreis ist bei der Kreisjugendpflege angesiedelt. Im Jahr 2011 fanden zwei landesweite Konferenzen der Jugendagenturen Baden-Württemberg statt. Neben dem Erfahrungsaustausch gab es dort Informationen über neue Fördermöglichkeiten, Fortbildungen usw., die es an die Einrichtungen, Institutionen im Landkreis weiterzugeben gilt. Dazu kamen zwei regionale Treffen mit den Jugendagenturen Biberach, Konstanz, Reutlingen, Tübingen, Tuttlingen und Sigmaringen, über die ein qualifizierter und erfolgreicher Erfahrungsaustausch bis hin zu Initiativen der Jugendagenturen Baden-Württemberg erfolgt.

Qualipass

Die regionale Koordinationsstelle ist bei der Kreisjugendpflege angesiedelt. Über die Presse, An-schreiben an Schulen, Veröffentlichungen in Gemeindeblättern, Hinweise im Jugendnetz, Hinweise

öffentlich

bei verschiedenen Veranstaltungen (Bildungsmesse, Jugendleiterfortbildung, Jahres-tagungen, Workshops usw.) wurde der Qualipass beworben. Er wurde von verschiedenen Schulen, Einrichtungen der Jugendarbeit und Eltern angefordert und an diese verschickt. Die Erfahrungen sind sehr positiv. Hierzu erfolgt die Betreuung und Beratung. Im laufenden Jahr ist von einer Abgabe von 300 Qualipässen auszugehen.

Der Qualipass ist eine Dokumentationsmappe für Jugendliche ab 12 Jahren, die Auskunft gibt über persönliche und fachliche Kompetenzen, die über das Schulzeugnis hinausgehen.

Dokumentiert werden damit z. B. außerschulische Aktivitäten in Vereinen und Organisationen, Praktika, Ferienjobs, die Mitarbeit an Schulangeboten wie Schülerzeitung, Schulchor oder Theatergruppe, Auslandsaufenthalte, andere Seminare und Tätigkeiten. Er stellt ein Bindeglied zwischen Schule, außerschulischer Jugendbildung und Wirtschaft dar, indem er die Bildungsorte zusammenbringt und gleichzeitig Bildungsleistungen unterschiedlichster Lernorte und Lernformen kommuniziert.



Mit dem Qualipass können angehende Auszubildende ihre Bewerbungschancen steigern, in dem sie auf ihre Fähigkeiten hinweisen, die sie außerhalb der Schule erworben haben. Das kann gute Noten natürlich nicht ersetzen, aber es kann den einen oder anderen Ausrutscher im Zeugnis in den Augen des Ausbildungsbetriebes durchaus wett machen. Die außerschulischen Aktivitäten können z. B. auf eine besonders ausgeprägte soziale Kompetenz hinweisen oder auf ein soziales oder kulturelles Engagement des Bewerbers.

Jugendnetz Zollernalbkreis

Die Kreisjugendpflege betreibt und verantwortet das regionale Jugendnetz im Landkreis. In Zusammenarbeit mit der Servicestelle Jugend bei der Jugendstiftung Baden-Württemberg wurde die Internetplattform erstellt und wird mit Inhalten gefüllt. Die Plattform ist unter www.jugendnetz-zollernalbkkreis.de zu finden.

Das Jugendnetz ist eine landesweite Vernetzungsplattform. Die Servicestelle Jugend der Jugendstiftung BW ist für den Betrieb und die Koordinierung der Portalseite Jugendnetz.de verantwortlich. 40 regionale Jugendportale in den einzelnen Stadt- und Landkreisen bedienen sich einer gemeinsamen Datenbank für Projekte, Einrichtungen und Angebote der Jugendarbeit.

Wie können sich Jugendliche beteiligen?

- Direkt einbringen können sich Jugendliche im Online-Magazin Thema, im Freizeitwiki Baden-Württemberg, im Jugendhaus-Wiki, in den Foren oder in den Auslandsblogs.
- Die Datenbank [Markt & Jobs](#) bietet Mitmach-Möglichkeiten in Jugendhäusern und Vereinen, Ferienfreizeiten, Kurse, Praktika sowie BFD- oder FSJ-Stellen in Baden-Württemberg.
- Auf den [Jungen Seiten](#) und bei den verschiedenen [Plattformen](#) sind jede Menge Tipps und aktuelle Infos zu finden. Wer etwas zu Bewerbung oder Versicherungsschutz für Berufsanfänger wissen möchte, eine Packliste für die nächste große Reise braucht, nach der Schule als Au-Pair oder im Rahmen des Programms "Work & Travel" ins Ausland möchte oder sich für Menschenrechte interessiert und sein Wissen mit dem Menschenrechtsführerschein auf die Probe stellen will, wird in diesen Bereichen fündig. Alles für den Übergang von der Schule zum Beruf hält die Plattform [Fit für den Job](#) bereit. Dazu gehört auch ein Bereich über Technik & Wissenschaft.
- [Fit@school](#) in der Rubrik "In der Schule" hat einen großen Bereich zur SMV (Schülermitverantwortung) und gibt Tipps zu Lerntechniken, Hausaufgaben und Referaten.

Darüber hinaus werden von der Jugendpflege unterschiedliche Bereiche gepflegt z.B. Aktuelles, Hütten und Häuser, Veranstaltungen usw.

öffentlich

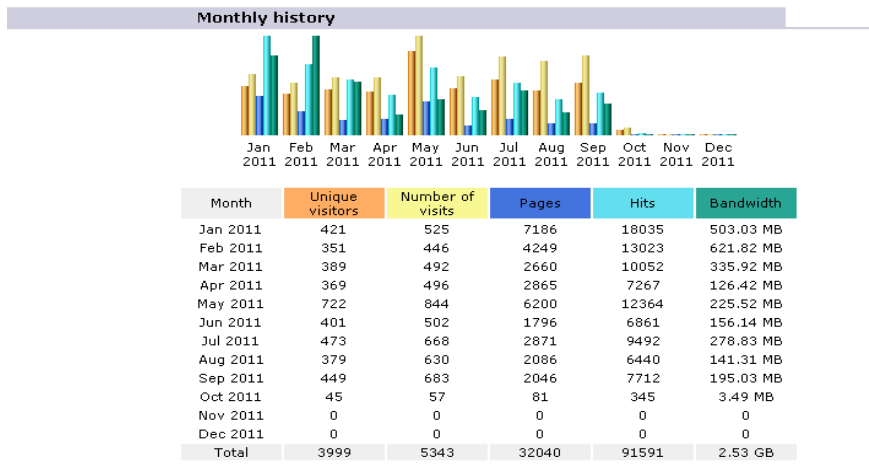


Tabelle zu den Zugriffszahlen

Wie der Tabelle zu entnehmen ist, wird die Plattform von den Jugendlichen angenommen.

7. Kinder- und Jugendschutz

Erzieherischer Kinder- u. Jugendschutz ist Bestandteil einer Jugendförderung, die auf Prävention und Integration abzielt. Kritikfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit, Eigenverantwortlichkeit sowie Verantwortung soll bei jungen Menschen anregt werden. Zudem sollen auch Eltern und andere Erziehungsberechtigte so befähigt werden, dass sie Kinder und Jugendliche vor gefährlichen Einflüssen besser schützen können.

Der jährliche Schulferienkalender, auf dem neben den Schulferien, schulfreien Tagen auch die Jugendschutztafel abgedruckt ist, wurde auch 2011 gut angenommen. Schulen, Jugendgruppen und Einrichtungen der Jugendarbeit haben dieses Angebot genutzt, so dass 5.000 Kalender zur Verteilung im Landkreis kamen.

Der erzieherische Jugendschutz ist in den Freizeit- und Bildungsangeboten der Jugendpflege integriert. Hier werden Fragen zu Themen wie z. B. Ausländerfeindlichkeit, Rechtsradikalismus, Gewalt, Solidarität und Rücksichtnahme usw. besprochen. Verschiedene Anfragen von Gemeinden, Vereinen, Lehrern, Eltern, Polizei, Jugendgruppenleiter/ innen zu Themen des Jugendschutzes, Jugendarbeitsschutzes usw. wurden bearbeitet.

Eine große Rolle spielten nach wie vor Anfragen zum Ausschank von Alkohol, zum Aufenthalt bei Veranstaltungen, Anträge auf Ausnahmegenehmigungen bei Veranstaltungen, etc..



NETZWERK
NEUE FESTKULTUR



öffentlich

Im Herbst vergangen Jahres verabschiedeten 14 Landkreise zwischen Bodensee und Main Leitlinien für eine neue Festkultur. Der Zollernalbkreis war von Anfang an dabei.

Mit dem neuen Gütesiegel „Fairfest“ besteht für alle Veranstalter die Möglichkeit, über die Jugendschutzbestimmungen hinausgehende sinnvolle Standards für ihre Feste und Veranstaltungen zertifizieren zu lassen. Für Besucher von Festen und deren Eltern wird durch das Fairfestsiegel dokumentiert, dass hier in hohem Maße auf die Qualität eines Festes Wert gelegt wird.

Informationen zur neuen Festkultur sowie zu allen Festen mit Fairfestsiegel sind über die Homepage www.fairfest-zollernalbkreis.de verfügbar, die kürzlich durch Landrat Günther-Martin Pauli MdL offiziell in Betrieb genommen wurde. Im Zollernalbkreis soll das Projekt nach und nach durch die Kreisjugendpflege in Zusammenarbeit mit der Abteilung Prävention der Polizeidirektion Balingen umgesetzt werden. Nach der Vorstellung im Kriminalpräventiven Rat fanden bereits Informationsveranstaltungen in den Städten Albstadt, Balingen und Rosenfeld, in der Gemeinde Nusplingen und in Haigerloch-Owingen sowie beim Sportkreis statt. Dazu kam eine Veranstaltung im Landratsamt, zu der die Zunftmeister aller Narrenvereine im Zollernalbkreis eingeladen und informiert wurden.

Flyer, die für Veranstalter die 10 Punkte zum Erhalt des Fairfestsiegels auflistet, wurden an alle Gemeinden im Zollernalbkreis verschickt. Auch hier ist die Rückfrage groß.

Die Initiatoren und Verantwortlichen erhoffen sich weniger Ärger und Stress durch eine verantwortbare Balance zwischen Ausgelassenheit und Ordnung, weniger Alkoholmissbrauch und Gewalt sowie mehr inhaltliche Ausgestaltung. Nicht wachsender Konsum ist das Maß der Dinge, schon gar nicht der Konsum von Alkohol, sondern kreative Festinhalte und niveauvolle Begegnungsmöglichkeiten.



Die Bemühungen um die Umsetzung der neuen Festkultur stellen zwischenzeitlich einen wesentlichen Arbeitsschwerpunkt der Kreisjugendpflege dar.

8. Aus- und Fortbildung Ehrenamtlicher

Das Freizeitangebot für Kinder/Jugendliche lebt wesentlich davon, dass das Betreuungsteam gut geschult und mit Begeisterung bei der Sache ist.

Die Qualifizierung von Ehrenamtlichen erfolgte auch 2011. Voraussetzung für den Einsatz bei Maßnahmen des Landkreises ist der Erwerb der Jugendleitercard (Juleica). Der/die Inhaber/in der Card hat eine ausreichende praktische und theoretische Qualifizierung für die Aufgabe als Jugendleiter/in erhalten und ist in der Lage, verantwortlich Aktivitäten mit Kindern und Jugendlichen zu gestalten, eine Gruppe zu leiten bzw. verantwortungsvoll bei Maßnahmen der Kreisjugendpflege mitzuwirken.

Durchgeführte Maßnahmen 2011:

- 22. – 24. 7. Vorbereitungsseminar für 2 Zeltlager in A-Margrethausen incl. inhaltliche und pädagogische Vorbereitung usw.
- 30.9. – 3. 10. Dankeschön-Seminar in A.-Margrethausen für die Ehrenamtlichen incl. komplette Überarbeitung der Materialien, Spiele, Zelte und des Materiallagers der Jugendpflege im Gebäude des Freizeithauses

Juleica

Die Jugendleiter/In-Card (Juleica) ist der bundesweit einheitliche Ausweis für ehrenamtliche Mitarbeiter/innen in der Jugendarbeit. Die Juleica bürgt für Qualität: Eine Ausbildung nach fest-

öffentlich

geschriebenen Standards mit mindesten 40 Stunden, die sich mit den Themen Gruppen-pädagogik, Aufsichtspflicht, Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen, Methoden und vielen anderen Themen befassen. Die Juleica wird von der Kreisjugendpflege für die eigenen Ehrenamtlichen und die Ehrenamtlichen der offenen kommunalen Jugendarbeit ausgestellt. In Zusammenhang mit den Förderrichtlinien hat sich herausgestellt, dass ein erheblicher Nach-holbedarf für die Juleica-Ausbildung besteht. Hier wäre es sinnvoll, mit den Jugendverbänden eine gemeinsame Ausbildungsoffensive zur Erlangung der Juleica in Angriff zu nehmen.

Infektionsschutzgesetz

In Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt wurden 2011 wieder Jugendgruppenleiter/innen, Ehren- und Hauptamtliche in der Jugendarbeit anhand der Bestimmungen des Infektionsschutzgesetzes ausgebildet. Die Teilnehmer/innen erhielten eine Bescheinigung über die vom Gesetz in 2-jährigem Rhythmus verlangte Belehrung. Jugendgruppenleiter, die in dieser Weise fortgebildet wurden, können die Belehrung nach dem Infektionsschutzgesetz auch selbständig in ihren Vereinen, Verbänden und Gruppierungen gültig weitergeben; die Fortbildung gilt auch als Juleica-Baustein.

9. Freizeitpädagogik, Jugendbildung

Im Jahr 2011 sind folgende freizeitpädagogischen Maßnahmen durchgeführt worden:

Weihnachtsferien

27. 12. – 5.1. Schlittenfreizeit in Padaun/Österreich für 30 Teilnehmer/innen von 8 – 14 Jahren.

„10 Tage Rodelspass und Wintervergnügen“ -

Eine traumhafte Naturrodelbahn mit 3 km Länge, Sonnenhänge zum Rodeln, Tiefschneewanderungen, sich im Schnee austoben und eine tolle Gemeinschaft – was will man mehr. All dies konnten auch die 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Rodelfreizeit im 1600 m hoch gelegenen Padaun in Österreich erleben. Spiel und Spaß gab es auch bei Tischtennis, vielfältigen Bastel- und Spielangeboten und der Silvesterfeier mit Nachtschlittenabfahrt und Fackelnachtwanderung. Bevor die Rennen und Fahrten stattfinden konnten, war es für alle Kinder selbstverständlich ihren anspruchsvollen „Rodelführerschein“ in Theorie und Praxis zu machen. Ehrgeizig, mit viel Energie und Eifer ging es dann zur Sache: Pokale und Medaillen waren das große Ziel! Auf der Waldrodelbahn, am „Sonnenhang“ oder auch als „Triathlon“ gab es Rennen und Wertungen in 3 Altersgruppen; der Tagesausflug ging zu Fuß an den Brenner/Brennero mit Pizzen.

Fasnetsferien

8. – 13. 3. Schlitten-/Winterfreizeit in Albstadt-Margrethausen für 18 Kinder von 7 bis 13 Jahren im Freizeithaus

Sommerferien

27. 7. – 3. 8. Abenteuer- und Erlebniszeltlager I, für 53 Kinder und Jugendliche

3. – 10. 8. Abenteuer- und Erlebniszeltlager II, für 53 Kinder und Jugendliche

von 7 bis 14 Jahren in Albstadt-Margrethausen

21. – 27. 8. Hausfreizeit für 20 Kinder von 7 bis 13 Jahren in A.-Margrethausen

"Nichts ist unmöglich

Seit 1985 werden auf dem kreiseigenen Jugendzeltplatz in Albstadt-Margrethausen Zeltlager für Kinder und Jugendliche durch die Kreisjugendpflege beim Jugendamt des Zollernalbkreises angeboten. Auch in diesem Sommer hatten dort wieder 110 Kinder beim Zelten ihre Freude. Dass das Wetter überhaupt nicht mitspielte, war für die Kinder gar kein Problem. Weit weg vom Alltag mit Fernsehen, Computer, Handy, Schule und Terminen konnten sie sich entfalten.

Aus dem umfangreichen Rahmenprogramm fanden die Kinder immer etwas Interessantes und gut versorgt in einer Gemeinschaft fühlten sie sich rundum wohl. Neben Olympiaden, Schmuggelspielen, heiß begehrten Fußball-, Völkerball- und Brennballspiele durften natürlich auch die verschiedensten Bastelangebote mit den unterschiedlichsten Materialien, Spielrunden, Quiz, Trampolin und Geocaching nicht fehlen. Schnitzen war eine der Lieblingsbeschäftigungen einiger Kinder und es entstanden Wanderstöcke, Messer ja sogar Gabeln. Jedes Kind konnte in diesem Jahr sein T-Shirt selbst batiken und zusammen mit dem Bemalen entstanden richtige Kunstwerke. Für die Kinder war es ein tolles Erlebnis, ihre Geschicklichkeit und ihren Teamgeist sei es beim

öffentlich

„Schafe retten“, im „Schlaraffenland“, beim Blindenlauf und sonstigen Stationen unter Beweis zu stellen. Und was wäre für manche Kinder das Zeltlager in Margretshausen ohne Bach und ohne Hämmern und Sägen – darauf freuten sich manche schon das ganze Jahr. So war es trotz des Wetters und manchem „Ausrutscher“ mit Schlammkleidung für viele eine große Freude zu bauen, zu werkeln, an Bauwerken zu zimmern und den Bach zu stauen. Würstchen und vor allem Stockbrot grillen waren wieder echte Highlights, vor allem wenn man den Grillstecken vorher selber schnitzen konnte. Ein Ausflug führte die Kinder ins Badkap nach Albstadt. Die Freizeiten wurden von einem qualifizierten Team sehr einsatzbereiter ehrenamtlicher Mitarbeiter/innen unterstützt.“

Die Nachfrage bezüglich der Freizeitangebote des Landkreises war wieder sehr groß und die Freizeiten waren in kürzester Zeit ausgebucht. Die familienfreundliche Komponente, die eine Ermäßigung des Teilnahmebeitrags ab 3 Kindern ohne eigenes Einkommen vorsieht (die vorrangige Gewährung von Landesjugendplanmitteln bleibt davon unangetastet) ermöglicht eine Teilnahme auch für finanziell Schwache und kinderreiche Familien.



10. Jugendberatung/Familienkontakte/Familienfreizeit

Kontakte und Beratungsgespräche gibt es während und nach den Ferienmaßnahmen. Manchmal erfolgte eine Rückkoppelung zum Elternhaus, dem Sozialen Dienst, der kreiseigenen Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Jugendliche. 2011 wurde für Familien eine Freizeit in den Pfingstferien in der Zeit vom 11. – 22. 6. durchgeführt. Sie fand nach den guten Erfahrungen der letzten Jahre wieder in einem sehr preisgünstigen und familiengerechten Haus in Bozen-Haslach/Südtirol statt. Insgesamt waren 7 Familien mit dabei.

11. Fortführung der Medienoffensive

Auch im Jahr 2011 wurden innerhalb der Medientage Projekte für Kinder, Jugendliche und Erwachsene durchgeführt, bei denen unter fachlicher und pädagogischer Betreuung mit Medien gearbeitet wurde und dadurch ein sinnvoller Umgang mit Medien erlernt werden konnte.

Veranstaltungen im Rahmen der Medientage 2011:

- Jahrestagung der Hauptamtlichen in der Jugendarbeit und Schulsozialarbeit am 15. März 2011 „Jugend und Medien im Wandel – Bedeutung sozialer Netzwerke in der Lebenswelt Jugendlicher“, Referent: Dr. Walter Klingler, SWR Medienforschung
- Schulkinowoche (21. – 25. März 2011) Landes- und Kreismedienzentrum
- Kindergartenkintage (Juni 2011) in Albstadt, Balingen, Burladingen und Hechingen, – Kindergartenfachberatung des Landkreises
- 2 Projekte/Workshops für Erzieherinnen „Bilderbuch – Fotobuch“ erstellen – in Albstadt, Kindergartenfachberatung, Medienzentrum Albstadt
- Veranstaltung für Eltern „Eltern-LAN“ – 29.1. Medienpädagogische Einführung zu Computerspielen, Berührungsängste mit dem Medium Computer abbauen, ausprobieren von Computerspielen unter pädagogischer Anleitung in Zusammenarbeit mit dem Landes- und Kreismedienzentrum

„Hoffentlich muss ich den Schaden hinterher nicht bezahlen“, scherzte eine der Teilnehmerinnen des Workshops am Samstag Nachmittag und gab mit einem Tastendruck wieder Gas. Referent Steffen Gresens, Sozialpädagoge und Mitarbeiter beim Projekt „Medien – aber sicher“ vom Landesmedienzentrum, übernahm die Einführung in die Theorie. Gresens stellte die These auf, dass Spielen in den nächsten Jahren für Jugendliche zwischen 12 und 19 Jahren zunehmend mobiler würde. Das Internet und die damit einhergehende ständige Verknüpfung mit anderen lassen die Grenzen von privat und öffentlich zunehmend verschwimmen. Auch Computerspiele seien hiervon betroffen. Gründe für das Spielen von vermeintlich „bösen“ oder „gefährlichen“ Spielen seien unter anderem die Erfahrung von Erfolgserlebnissen, Machtausübung, Stressabbau oder etwa damit man einer bestimmten sozialen Gruppe angehöre. Eltern sollten dabei nicht aus Angst handeln und ihren Kindern den Umgang mit den virtuellen Schurken oder Helden verbieten, sondern vielmehr auf ihre Zöglinge eingehen und versuchen mit ihnen in einen

öffentlich

Dialog zu kommen. Denn die Jugendlichen seien schon lange in den Spielen vernetzt, sei es per Chat oder Head-Set: „Gespielt wird schon lange nicht mehr alleine“.

Wie sich das anfühlt, konnten die Teilnehmer anschließend selbst ausprobieren. An den lokal vernetzten Computern gab es drei Genres, die gemeinsam getestet werden konnten: Einen Shooter, ein Renn- und ein Rollenspiel. Schnell fiel die Entscheidung auf das Rennspiel und die Teilnehmer traten gegeneinander auf dem virtuellen Asphalt an. „Wer ist Spieler 07 und hat mich eben überholt“, fragte eine der Fahrerinnen und lachte dabei herzlich. Der Shooter sollte zeigen, dass man das Zocken am PC nicht mit realen Taten gleichsetzen sollte. In einem virtuellen Gebäude galt es, möglichst schnell die Gegner auszuschalten, was den Teilnehmern auch nach kurzer Eingewöhnung gelang. „

Kreisweiter Arbeitskreis Jugend und Medien

Der Arbeitsausschuss „Medien“ traf sich drei Mal unter Federführung der Jugendpflege um notwendige kreisweite Entwicklungen, Vernetzungen und Informationen zu gewährleisten. Partner waren: Medienzentren, Sportkreis, offene Jugendarbeit und Fachberatung Kindertageseinrichtungen. Anliegen der Medienpädagogik, neue Aspekte im Bereich der Medien, Zugänge usw. sind Aufgaben des Arbeitskreises. Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung an Schulen und in der Jugendarbeit, aber auch die positive Begleitung durch Beratung und Unterstützung sind dabei weitere wichtige Bausteine.

Schulkinowoche in Albstadt, Balingen und Hechingen vom 21. – 25. März

Die Filme sind nach pädagogischen und cineastischen Kriterien ausgewählt und in vier Altersgruppen eingeteilt. In Verbindung mit Einführungsvorträgen und anschließenden Filmgesprächen kann so filmisches Wissen vermittelt werden. Zur Vor- und Nachbereitung des Kinobesuchs im Unterricht steht pädagogisches Material kostenlos zur Verfügung. Schulklassen können die Vorführungen zum ermäßigten Eintrittspreis von 3 € pro SchülerIn besuchen. Im Vorfeld finden Fortbildungen für LehrerInnen zu verschiedenen filmischen Themen (wie Film und Musik, Filmanalyse, Drehbuch u.A.) statt.



Im Zollernalbkreis wurden diese Möglichkeiten von den Schulen wieder überdurchschnittlich genutzt.

Filme für Kindergärten (27. – 30. Juni) in Albstadt, Balingen, Burladingen und Hechingen

Wieder ein großer Erfolg - 1.100 Kindergartenkinder nutzen dieses Angebot. Mit dem gemeinsamen Kinobesuch wurde den Kindern ein besonderes Sinneserlebnis ermöglicht. Mit einer fundierten Vor- und Nachbereitung des Besuchs durch das Fachpersonal wurde ein qualifizierter Beitrag zur Medienerziehung geleistet.

12. Jugendfonds

Aus Mitteln des Jugendfonds konnten 2011 auch wieder einzelnen Kindern/Jugendlichen die Teilnahme an Freizeitmaßnahmen anderer freier Träger ermöglicht werden aufgrund eines Vorschlagsrechts des Sozialen Dienstes, der kreiseigenen Beratungsstellen.

II. Ausblick

Wie bekannt wird der seitherige Jugendpfleger Andelin Hotkovic zum 28.02.2012 (nach nahezu 40-jähriger Tätigkeit in diesem Bereich) aus dem Dienst ausscheiden und eine Ära geht zu Ende. In der Folge ist das Aufgabenprofil der Jugendpflege unter Berücksichtigung der weiteren in der Jugendarbeit tätigen Akteure (Kreisjugendring, hauptamtliche offene Jugendarbeit in den Städten und Gemeinden, verbandliche, kirchliche Jugendarbeit) neu zu überdenken.

öffentlich

Die Aufgabenfelder der Kreisjugendpflege haben sich in den letzten 10 Jahren schrittweise, aber nachhaltig verändert. Dies hängt u. a. auch damit zusammen, dass die Landschaft der Jugendarbeit ein anderes Gesicht als bei der Einrichtung der Jugendpflege im Jahr 1973 ausweist. So gibt es heute neben der Jugendpflege, der verbandlichen Jugendarbeit auch ein Netz an professioneller, offener Jugendarbeit. 20 von 25 Kommunen haben hauptamtliches Personal für diesen Bereich angestellt oder bedienen sich eines freien Trägers. Dies ist auf die seit 1.1.1999 laufenden, zwischenzeitlich mehrfach geänderten Förderrichtlinien zurück zu führen. Auch hat die Schulsozialarbeit mit hauptamtlichen Stellen Einzug im Kreisgebiet gehalten. Trotzdem sollte Bewährtes erhalten bleiben. Der Jugendhilfeausschuss hat zuletzt in der Sitzung am 23.11.2000 (Drucksache JHA-Nr. 11/2000 vom 23.11.2000) einer Modifizierung der Konzeption der Jugendpflege zugestimmt.

Völlig unabhängig von der weiteren Entwicklung des Kreisjugendrings ist die Wiederbesetzung einer eigenen, unabhängigen Stelle der Kreisjugendpflege aus Sicht der Verwaltung notwendig. Für diesen Schritt sprechen auch die in der Vergangenheit gemachten guten Erfahrungen. Bekräftigt wird dieser Vorschlag durch die Tatsache, dass von der Landkreisverwaltung auch künftig Pflichtaufgaben wie zum Beispiel der erzieherische Jugendschutz mit allen seinen Facetten zu erledigen sind. Darüber hinaus wurde durch den Jugendhilfeausschuss die Koordination der Bereiche „hauptamtliche offene Jugendarbeit“ und „Schulsozialarbeit“ entsprechend den geltenden Förderrichtlinien ausdrücklich auf die Kreisjugendpflege übertragen.

Eine Übertragung sämtlicher Aufgaben aus dem Bereich der Jugendarbeit auf freie Träger ist aufgrund der bestehenden Pflichtaufgaben nicht möglich und wird auch nicht als sinnvoll angesehen. Andererseits ist das Subsidiaritätsprinzip zu beachten. Danach sollen öffentliche Träger von eigenen Maßnahmen absehen, wenn geeignete Einrichtungen, Dienste und Veranstaltungen von freien Trägern bereits betrieben werden. Diese Vorgaben führen zum Ergebnis, dass an zwei autonomen Geschäftsbereichen wie in der Vergangenheit (Kreisjugendpflege und verbandliche Jugendarbeit durch den Kreisjugendring) festgehalten werden soll.

Zur gleichen Einschätzung ist auch das im Rahmen der Erstellung des Planungsberichts zur Jugendarbeit im Zollernalbkreis installierte Fachforum gekommen (vergleiche Drucksache JHA-Nr. 2/2009 vom 23.03.2009). Ebenfalls für die Beibehaltung einer selbständigen Kreisjugendpflege mit modifiziertem Aufgabenfeld hat sich die auf Anregung des Jugendhilfeausschusses (Sitzung am 10.02.2011) eingerichtete Arbeitsgruppe, deren Ziel die Mithilfe bei der Erarbeitung einer künftigen Konzeption für die Geschäftsführung des Kreisjugendrings war, ausgesprochen.

In den vielfältigen und umfangreichen Aufgabenfeldern der Kreisjugendpflege sind Schwerpunkte zu setzen. Um diesem Arbeitsauftrag gerecht werden zu können, wird eine Nachfolgebesezung im bisherigen Umfang (100%-Stelle) für notwendig erachtet. Die Stelle ist im Stellenplan enthalten. Die genaue Festlegung des Aufgabenbereichs hängt natürlich auch vom Persönlichkeitsprofil des/der künftigen Stelleninhaber/-inhaberin ab. Der sozial-pädagogischen Fachkraft sollte die Möglichkeit gegeben werden, sich entsprechend einzubringen und bei der Ausgestaltung des Tätigkeitsprofils mitzuwirken.

Von der Verwaltung ist geplant, folgende Aufgaben und Tätigkeiten der Jugendpflege ab 2012 zuzuordnen:

- Weiterentwicklung des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes (Pflichtaufgabe)
Anlaufstelle für die Öffentlichkeit in Fragen des präventiven Jugendschutzes (Jugendschutzgesetz, Gesetz über die Verbreitung jugendgefährdeter Schriften, Jugendarbeitsschutzgesetz, etc.)
Umsetzung der Festkultur im Landkreis

öffentlich

- Vernetzungsarbeit
Vertikale (landesweite) – horizontale - lokale Schnittstellenarbeit
u. a. ev. Einrichtung einer Arbeitsgemeinschaft für die Jugendverbände (nur falls der Kreisjugendring nicht in bisheriger Form bestehen bleiben sollte)
Koordination/Vernetzung der hauptamtlichen, offenen Jugendarbeit (entsprechend der Förderrichtlinien),
Koordination/Vernetzung der Schulsozialarbeit (entsprechend der Förderrichtlinien)
Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus
- Ansprechpartner als zentrale Agentur für die offene, kommunale und verbandliche Jugendarbeit (u. a. Qualipass, vorbereitende Maßnahmen zur Juleica, Abwicklung der Zuschüsse für die verbandliche Jugendarbeit, Förderprogramme)
- Förderung der Ehrenamtlichkeit (Aus-, Fort-, Weiterbildung von Ehrenamtlichen, Aufbau eines Teamerpools)
- Freizeitpädagogik: Projekte und Veranstaltungen, Seminare, Freizeiten (Planung, Begleitung bei der Durchführung, z. T. Durchführung)
- Fortführung der Medienoffensive (u. a. Betreuung des Jugendnetzes Zollernalbkreis in Kooperation mit der Servicestelle Jugend der Jugendstiftung Baden-Württemberg, Leitung des Arbeitskreises Medien, Medienpädagogische Angebote ggf. über Referenten)
- Öffentlichkeitsarbeit
- Entwicklung neuer Konzepte der Jugendarbeit (z. B. unter dem Gesichtspunkt der Stärkung interkultureller Aspekte)
- Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus in Baden-Württemberg (Anlaufstelle)
- Ev. Zuordnung des Bereichs Jugendberufshilfe (Lernbegleiterprojekt) zum Fachbereich

Die aktuelle Bezeichnung „Kreisjugendpflege“ erscheint nicht mehr zeitgemäß. Aus diesem Grund wird vorgeschlagen, diese Aufgabe im Sachgebiet „Sozialpädagogische Hilfen“ künftig „Jugendarbeit“ zu nennen.